



TEST.

Takumi TT level 2.1DC

17.02.2026 // KLAUS SCHRÄTZ

Der Niederländer Rik Stoet, bekannt durch Röhrenverstärker, die unter den Markennamen Heart und Stoet Kit vertrieben wurden, hat eine neue Leidenschaft für sich entdeckt: Die Entwicklung und Herstellung von Plattenspielern.

Als mir der Takumi TT level 2.1DC Plattenspieler zum Test angeboten wurde war mein erster Gedanke: Endlich wieder Vinyl, endlich wieder analog. Nicht, dass mir das Testen von digitalen Audiokomponenten zu irgendeiner Zeit langweilig geworden wäre, aber das analoge Hören, der Umgang mit den Schallplatten, die eigene Haptik des Vinyls und die visuelle Erscheinung der großen Cover haben doch etwas ganz Besonderes, wenngleich das digitale Streaming für mich vor allem Vorteile in der Bequemlichkeit der Bedienung bietet. Trotzdem oder vor allem ist der analoge Klang einer Schallplatte oder eines Tonbands meiner Überzeugung nach immer noch dem Klang der digitalen Kette überlegen. Nun kommt mit dem Takumi TT level 2.1DC ein Plattenspieler zu mir ins Haus, der mit seinem schlichten und eleganten Design schon von vornherein viele Anhänger gewinnen wird. Doch nicht nur das Design des Takumi ist ansprechend, sondern auch in Hinblick auf die Verarbeitung und inneren Werte weiß er überzeugen. Doch dazu später mehr. Der Plattenspieler wurde in den Niederlanden entwickelt und wird in China hergestellt. Doch er trägt einen japanischen Namen, wie kommt es dazu? Takumi bezeichnet einen Handwerker, der sein Metier mit Meisterschaft und Exzellenz beherrscht. So strebt Rik Stoet mit seinen Plattenspielern eine Verbindung dieses japanischen Handwerks-Ethos mit klarem Design und durchdachter Konstruktion an, um eine exzellente Musikkwiedergabe mit maximaler Klangtreue zu erreichen. Solche Qualitätsansprüche sind aber bei hiesigen Produktionskosten schlicht nicht preisgünstig realisierbar.



Den Takumi gibt es in zwei Ausführungen: Mit schwarzem oder transparentem Chassis

Deshalb findet die Fertigung des Plattenspielers bei einem chinesischen Spezialisten statt, der Stoets Präzisionsanforderung erfüllt: Die Toleranzen sollen unter einem hundertstel Millimeter liegen.

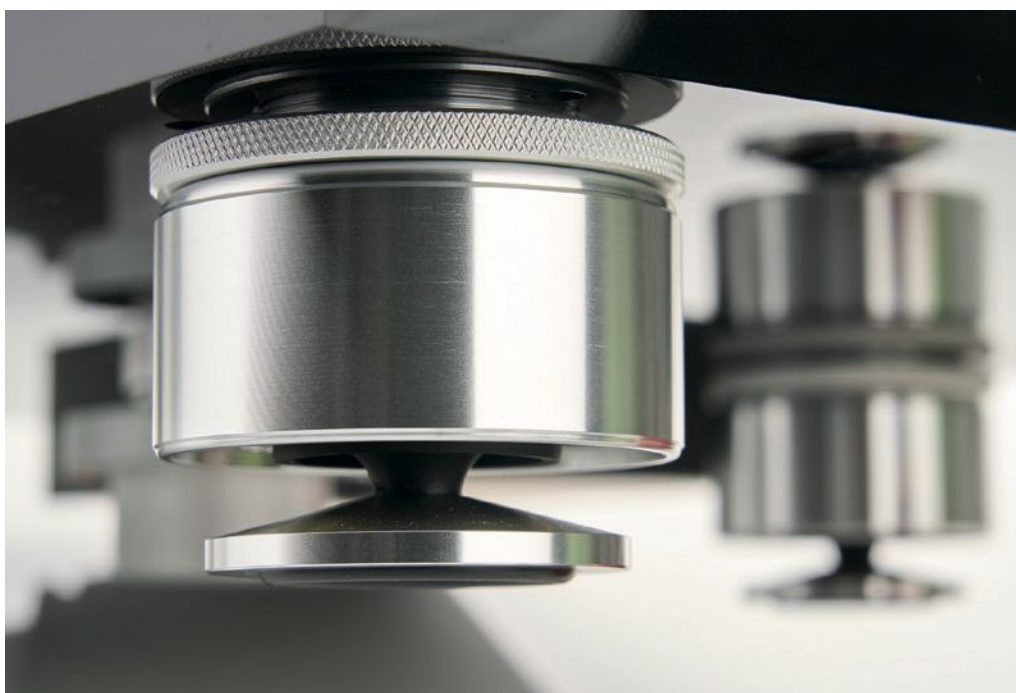
Neben dem eigentlichen Plattenspieler brachte mir Karsten Franzen vom 3H-Vertrieb noch insgesamt vier verschiedene Abtast-Systeme und zwei Netzteile zum Testen mit. Dies verleitete mich dazu, dem Plattenspieler gedanklich einen zweiten japanischen Namen zu geben: Enso. Enso ist das japanische Wort für Kreis. Versucht man, einen Kreis zu zeichnen, ist dieser nie perfekt – eine beliebte Übung unter Zen-Mönchen, die es immer wieder von Neuem versuchen. Den Takumi Plattenspieler kann man in seiner Grundversion bereits für circa 1800 Euro erwerben, das ist für einen Plattenspieler dieser Güte wirklich günstig. Möchte man aber einen Mehrwert an Klang erzielen, kann man von den zahlreichen, von Rik Stoet und dem 3H-Vertrieb angebotenen Upgrade-Möglichkeiten Gebrauch machen. In der letzten Ausbaustufe ist der Kreis dann perfekt und man nimmt die Takumi-Meisterschaft wahr, die in dem Plattenspieler steckt.

Das Chassis besteht aus Acryl und definiert die Positionen der Tonarmbasis, des Tellerlagers, des Antriebsmotors und der zu seiner Regelung notwendige Elektronik nebst Bedienelementen. Bei einem Brettspieler wie dem Takumi TT level 2.1DC, ist es wichtig unerwünschte Schwingungszentren und Resonanzen nicht entstehen zu lassen respektive abzuleiten. Hierbei helfen die akustischen Eigenschaften von Acryl. Anders als in Holz oder Metall verteilen sich Schwingungen in Acryl völlig gleichmäßig. So werden Schwingungszentren und Resonanzen weitestgehend vermieden. Das ist wichtig, weil jeder Plattenspieler Vibrationen aufnimmt: Trittschall-Energie vom Untergrund, Luftschall-Energie von den Lautsprechern und Schwingungs-Energie von der eigenen Tonabnehmernadel. Ein Masselaufwerk begegnet dieser Energie mit der Trägheit seiner großen Masse, ein Subchassis-Plattenspieler mit seiner Federung – ein Brettspieler hingegen mit Ableitung und Dämpfung. Das Acryl als starker und stabiler Werkstoff ist akustisch in der Lage, die Energie aufzunehmen und zu dämpfen, was für Ruhe und Souveränität sorgt. Zudem ist Acryl kostengünstig und leicht bearbeitbar. Ein Bonus ist unbestreitbar das schicke und stylische Aussehen. Das zwei Zentimeter dicke Acryl-Chassis gibt es in transparent oder schwarz eingefärbt. Der Plattenteller wiederum ist aus ungefärbten aber satiniertem Acryl hergestellt. Durch die Mattierung des Tellers wird die Sicht auf den unter ihm platzierten Motor und einen Teil der hinteren Elektronik- und Anschluss-Sektion geschickt kaschiert. Der nur gut ein Kilo wiegende Teller aus Acryl besitzt ähnliche Resonanzeigenschaften wie Vinyl. Durch den direkten Kontakt mit der aufliegenden Schallplatte stellen Teller und Tonträger quasi eine gemeinsame und dämpfend wirkende Masse dar. Bringt die sich bewegende Tonabnehmernadel nun die Schallplatte zum Schwingen, werden diese Vibrationen deshalb absorbiert und nicht Klang schädigend wieder zur Nadel reflektiert. Also bitte keine Matte zwischen Teller und Schallplatte bringen.



Die Plexiglashaube ist abnehmbar

Rik Stoet setzt beim Takumi TT level 2.1DC auf einen Riemenantrieb, einen leisen Gleichstrommotor und eine intelligente Drehzahlregelung, um eine gleichmäßige und präzise Rotation zu gewährleisten. Ein Riemenantrieb hilft zu minimieren. Der Riemen des Antriebs soll feinste Motorvibrationen vom Plattenteller fernhalten und so das Störgeräuschniveau senken und die Klarheit der Wiedergabe verbessern. Der präzise, elektronisch geregelte Gleichstrommotor ist in einem eigenen, vom Chassis getrennten Gehäuse untergebracht und intern durch Dämpfungsmaterialien abermals beruhigt. Eine massive Metallhaube kapselt den Motor komplett ab – bis auf zwei Schlitze für den Riemen. Der Takumi verwendet ein Sensorsystem, das die Drehgeschwindigkeit des Tellers kontinuierlich misst, um Gleichlaufschwankungen zu reduzieren. Ein Magnetkranz unter dem Sub-



Die höhenverstellbaren Füße besitzen eine integrierte Schwingungsdämpfung

teller arbeitet mit einem Hallsensor im Gehäuse zusammen, um in Echtzeit Geschwindigkeitsabweichungen zu korrigieren. Um den Anforderungen an Robustheit, Schwingungsresistenz und Laufruhe gerecht zu werden, ist der Subteller aus massivem Aluminium gefräst und präzise ausgewuchtet. Die Lagerachse besteht aus extrem harter und glatter Keramik. Dies ermöglicht eine besonders niedrige Reibung und soll Mikro-Vibrationen verhindern. Die Achse läuft in einem hochpräzise gefertigtem Lagergehäuse aus Messing und dreht sich auf einer Stahlkugel. Das weiche Messing und auch die Schmierung mit einem Spezial-Öl sollen abermals die Reibung reduzieren. Zur weiteren Schwingungsminimierung befinden sich zwischen Haupt- und Subteller Gummipuffer, die Mikrostoße absorbieren sollen. Ein kleiner O-Ring trennt die Spindel, die die Schallplatte zentriert, vom Plattenteller selbst. Dass soll verhindern, dass sich unerwünschte Energien direkt auf die Schallplatte übertragen.

Die Basis des Takumi TT level 2.1DC steht auf drei zylindrischen Metallfüßen. So ist stets ein fester Stand des Plattenspielers ohne Kippen garantiert. Die Füße besitzen eine integrierte Schwingungsdämpfung. Es sollen einerseits Schwingungen, die über die Stellfläche den Plattenspieler erreichen, ferngehalten, andererseits Vibrationen, die durch die Laufwerksmechanik selbst erzeugt werden, abgeleitet werden. Die Füße sind höhenverstellbar, so dass der Plattenspieler präzise waagrecht ausgerichtet werden kann. Für diese Ausrichtung ist eine Libelle in das Acryl-Chassis eingelassen – ein ebenso schickes wie smartes Feature. Apropos schick und smart: Die Umdrehungszahl-Wahl zwischen 33⅓ und 45 sowie die Motor-Abschaltung kann manuell über einen Hebel auf dem Chassis erfolgen – oder man steuert die Geschwindigkeit mit dem SpeedPod, einer kleinen externen Steuereinheit. Sie ist mit einem Kabel mit der Motorsteuerung verbunden und ermöglicht das einfache Umschalten zwischen 33,33 und 45, erlaubt aber ebenso feinste Justierungen in 0,01-Umdrehungen-pro-Minute-Schritten – ideal für ältere Schallplatten oder das präzise Abstimmen nach Gehör. Der SpeedPod fügt sich nahtlos in das Design des Takumi ein und lässt sich unter das Chassis stellen, falls er nicht benötigt wird.

Kommen wir nun zum Tonarm. Dieser wurde ebenfalls von Rik Stoet entwickelt. Für das steife und zugleich leichte Tonarmrohr wird dünnwandiges Titan verwendet. Mit 15 Gramm effektiver Masse ist der Neun-Zoll-Tonarm mittelschwer. Absolut ungewöhnlich in dieser Preisklasse ist das aufwändige kardanische Lager des Arms mit vorgespannten Präzisionslagern. Diese sollen für extrem niedrige Reibung sorgen und praktisch kein Spiel besitzen, so dass sich der Tonabnehmer frei und exakt bewegen kann. Das am Rohr angesetzte Headshell ist durch eine Verschraubung fest fixiert. Gegenüber einer Lösung mit SME-Bajonetverschluss entfallen damit mechanisches Spiel und elektrische Kontaktübergänge auf dem Signalweg. Um weitere Kontaktübergänge zu vermeiden ist das Tonarmkabel des TT level 2.1DC intern verlötet und durchgeführt bis hin zu den Cinch-Steckern, die zum Anschluss an den Phono-Vorverstärker dienen.



Das SpeedPod dient zur Ein- und Ausschaltung und zur Geschwindigkeitseinstellung



Der Puck ist aus Kunststoff und wiegt lediglich 150 Gramm. Trotzdem übt er einen hörbar positiven Einfluß auf den Klang aus

Der Tonarm ist im Zusammenspiel mit dem Laufwerk und dem Abtastsystem sehr gut einstellbar. Die Höhe des Arms und sein vertikaler Abtastwinkel sind mit verschiedenen Verschraubungen am Lager ebenso anpassbar wie die Höhe der Tonarmlift-Bank. Der gut gedämpfte Lift senkt beim Umlegen des Lifthebels den Arm wunderbar geschmeidig und gleichmäßig Richtung Schallplatte. Zur Kompensation der Skating-Kräfte besitzt der Takumi eine berührungsfrei arbeitende magnetische Antiskating-Einrichtung. Die Auflagekraft wird statisch über das dreiteilige Gegengewicht eingestellt, das auf dem Tonarmrohr-Ende verschiebbar ist.



Das Tonarmrohr ist aus Titan, rechts sieht man die drei Scheiben des Gegengewichts, links das fest verschraubte Headshell

Werkseitig wird der Takumi level2.1DC mit einem bereits eingebauten und justierten Audio Technica AT3600L System geliefert. Mit diesem preiswerten MM-Abtaster wird jeder Takumi-Plattenspieler im Zuge des Qualitäts-Checks geprüft und justiert. Also fand der erste Hörtest mit diesem System statt. Das Klang schon recht ordentlich, mit einer guten Durchzeichnung und einer frischen Wiedergabe der Musik. Im Bassbereich fehlen ein paar Prozent und auch in der räumlichen Abbildung besteht noch Verbesserungspotential. Zu einem Preis von rund 1800 Euro bekommt man hier ein komplettes Paket, das in so mancher HiFi-Anlage für Wohlklang sorgen könnte.

Für ein Mehr an Klang sollte man sich allerdings den Abtastsystemen von Takumi zuwenden. Rik Stoet hat in Eigenentwicklung gleich eine Serie von fünf unterschiedlichen Moving-Coil-Systemen herausgebracht. Diese können jeweils einzeln oder gleich im Bundle mit dem Plattenspieler erworben werden. So sind die Systeme entsprechend preisgünstiger zu bekommen. Sie unterscheiden sich vor allem durch die Materialwahl des Nadelträgers, den Schliff des Diamanten und die Kupfer-Qualität der Spulen. Für diesen Test bekam ich drei der Systeme vom 3H Vertrieb zur Verfügung gestellt. Ich habe das AT-System aus- und das Kuro-System eingebaut und justiert. Das Kuro ist das zweitkleinste System der Serie. In seinem Aluminium-Gehäuse agiert ein elliptisch geschliffener Diamant, der ohne Einfassung direkt auf den Nadelträger geklebt ist, der aus Boron besteht. Der Nadelträger bewegt quadratische Spulen, deren Kupferdraht-Güte mit 4N OCC ausgewiesen ist: Also 99,99-prozentig reines Kupfer, das im „Ohno Continuous Casting“-Gieß-Verfahren hergestellt wurde, wodurch fast alle Korngrenzen im Kupfer beseitigt werden können.

Gehört habe ich den Takumi über den Roksan Artaxerxes X Phono-Vorverstärker, den Vorverstärker VTL TL 6.5, Quad II Röhrenmonos und Consensus Audio Lightning Lautsprecher. In dieser hochauflösenden Kette hört man deutlich den Unterschied zwischen dem Audio Technica und dem Takumi Kuro System. Zuerst legt Peter White mit dem Stück „If Ever“, erschienen auf dem Album Here We Go, los – und man erlebt genau jene agile, flotte und vitale Wiedergabe, die man mit einem Brettspieler assoziiert. Der Saitenartist aus dem kühlen Großbritannien huldigt dem warmen kalifornischen Sommersound. Peter White legt seine munteren, frei fließenden Gitarrenlinien über ein sanftes Streicherbett und wieselflinke Percussion. Alle Details werden mit dem TT level 2.1DC exakt wiedergegeben. Als zweites hörte ich Friedemann „Ein Samer Kauboj“ vom 2007 erschienen Album Saitensprung. Die nicht mehr ganz taufrische Aufnahme erfährt mit dem Takumi eine neue Lebendigkeit – für den Querfeldeinritt des „Ein Samer Kauboj“ hat Friedemann seine Gitarren „gebürstet, gesattelt und geritten“; sie klingen mit dem Takumi Kuro luftig, und die Aufnahme besitzt eine gute Tiefenstaffelung. Nach diesem



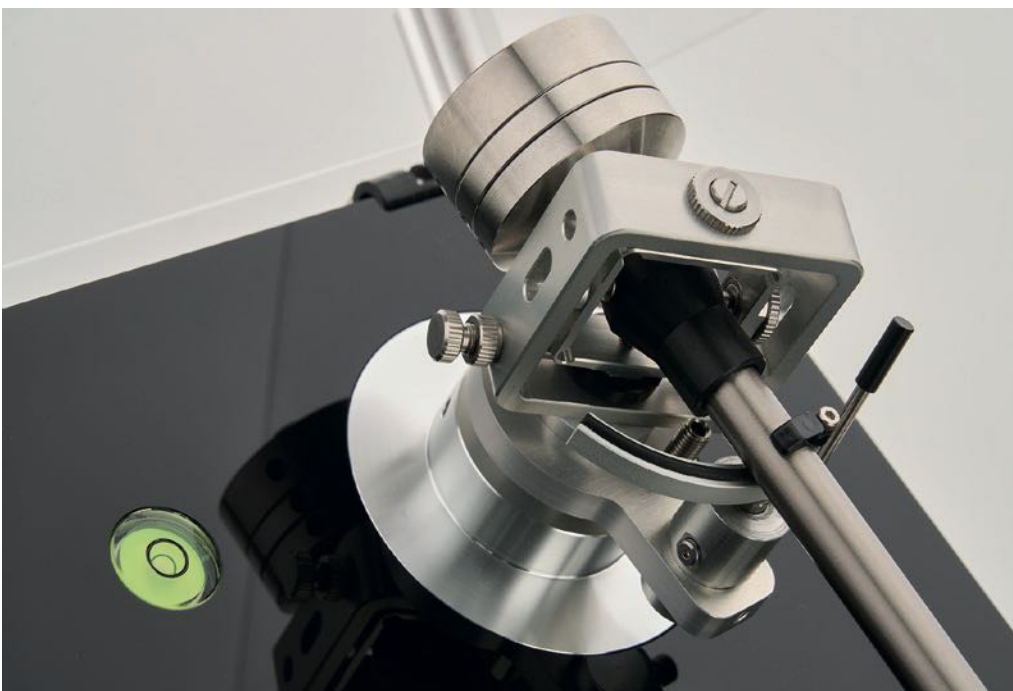
Hier sitzt das Kim unter dem Headshell



Hier sieht man den Subteller und die solide Metallhaube über dem Antrieb, beides aus Aluminium

schönen Hörerlebnis baute ich das Kuro aus und das Shiro ein. Dieses liegt preislich und klanglich in der Mitte der fünf Takumi MC-Systeme. Der Nadelträger ist ebenfalls aus Boron, der Diamant ist etwas feiner elliptisch geschliffen, der Kupferdraht der Spule besitzt eine Reinheit von 6N, also 99,9999 prozentig reinem Kupfer.

Die Qualität der Wiedergabe nimmt noch einmal zu. Zwar ist der Unterschied zwischen dem Kuro und dem Shiro nicht ganz so groß wie zwischen dem Audio Technica und dem Kuro, doch ist er bereits bei den ersten Takten von Gizelle Smith', „Agony Road“ auf dem Album Revealing, erschienen beim Label Jalapeno Music Publishing, zu hören. Die in Manchester geborene und aufgewachsene Sängerin/Songwriterin Gizelle Smith



Das in dieser Preisklasse ungewöhnlich aufwändig gestaltete Tonarmlager



Die Tellerachse ist aus Keramik und sitzt in einer Lagerdose aus Messing

gelang als Leiterin der in Hamburg ansässigen Funk Band The Mighty Mocambos der Durchbruch. Kritiker und Musikliebhaber feierten sie sofort als „Golden Girl Of Funk“. Der spritzige und knackige Funk-Sound auf „Agony Road“ wird vom Takumi hervorragend transportiert. In Summe ist das etwas teurere Shiro im Vergleich zum Kuro höher auflösend, besitzt eine bessere Tiefenstaffelung und geht im Bassbereich etwas tiefer herunter.

Als letztes System kommt das Kin zum Einsatz. Es ist das zweitbeste System in der Takumi-Hierarchie. Es hat im Vergleich zum Shiro einen Nadelträger aus Rubin, alle weiteren Bauteile sind mit dem Shiro identisch. Aber wie soll es anders sein, dieser kleine aber feine Unterschied hat große Auswirkung auf den Klang: mehr Auflösung, eine breitere und tiefere Stereobühne, besser konturierte Höhen und Bässe. Es ist mit Abstand das beste System aus der Testreihe. Ich legte De-Phazz Jazz Quartet feat. Joo Kraus auf. Die live in Eltville in der Villa Belvedere rein analog hervorragend aufgenommene Platte wurde durch das Mastering von Christoph Stickel noch weiter veredelt und ist 2023 bei ATR erschienen. Ich möchte hier gar kein einzelnes Stück hervorheben, denn einmal aufgelegt lies ich die Platte laufen und erfreute mich an dem lebendigen und knackigen Sound. Nachdem ich Sie über die klanglichen Unterschiede von vier verschiedenen Abtast-Systemen informiert habe, sollte ich erwähnen, dass es für den Takumi Plattenspieler es noch eine weitere Upgrademöglichkeit gibt: ein besseres Netzteil. Von Werk aus wird der Takumi TT level 2.1DC mit einem recht einfachen Zwölf-Volt-Stecker-netzteil ausgeliefert. Der Hamburger 3H Vertrieb bietet im Bundle mit dem Plattenspieler ein Powerupgrade mittels S-Booster BOTW P&P MK2 Netzteil für 320 Euro an. Schon oft wurde an dieser Stelle darüber berichtet, wie wichtig eine stabile und saubere Stromversorgung für eine gute Musikkwiedergabe ist. Und auch hier macht sich der Wechsel des Netzteils sofort bemerkbar. Die Wiedergabe wird noch einmal knackiger und gewinnt vor allem an Größe und Schwärze. Etwas Klassik gefällig? Bitteschön, hier ist eine Aufnahme der Carmen Suite von Georges Bizet. Aufgeführt vom Royal Opera House Orchestra mit Alexander Gibson als Dirigent, erschienen auf dem legendären RCA Victor Lable. Gleich bei den ersten Takten des Prelude legt sich der Takumi dermaßen mächtig ins Zeug, dass man die Wucht des Orchesters geradezu körperlich spürt. Die Luftigkeit der gesamten Komposition wird vom Plattenspieler glaubhaft wiedergegeben, hier ist der leichte Brettspieler ganz in seinem Element.

STATEMENT

Der Takumi TT level 2.1DC besticht durch seine Eleganz – im Aussehen und in der Musikwiedergabe. Dieser hochwertig verarbeitete und mit viel Liebe zum Detail hergestellte Plattenspieler ist jeden Cent wert. Zumal die Möglichkeit besteht, ihn nach dem Kauf in der Grundausstattung nach und nach aufzuwerten.

GEHÖRT MIT

Plattenspieler	Audiolabor Konstant mit beheiztem Tellerlager
Tonarm	Linn Ittok LV II mit Ekos Lagern
Tonabnehmer	Benz Micro Glider
Phonostufe	Roksan Artaxerxes X mit Roksan ROK DS1.5 Netzteil
Streamer	Melco N1 EX
D/A-Wandler	Mytek Manhattan II
Vorverstärker	VTL TL 2.5, VTL TL 6.5 II
Endstufen	QUAD II
Lautsprecher	Consensus Audio Lightning
Kabel	Audioquest Black Beauty, Audioquest K2, Ortofon 8N TSW 1000, Siltec Classic Legend USB, Audioplan Power Cord
Zubehör	Sun Leiste, HMS-Wandsteckdosen, AHP Klangmodul IV G

HERSTELLERANGABEN

Takumi TT level 2.1DC

Motor	Gleichstrommotor mit Hall-Sensor-Rückmeldung
Elektronische Geschwindigkeitsauswahl	Speedpod(0–33–45)
Plattenteller	Acryl, 1,15 kg, vom Subteller und der Achse entkoppelt
Tonarm	Titan, doppelt kardanisch gelagert, fest integriertes Headshell
Effektive Masse Tonarm	15 Gramm
Ausgang	RCA L+R, fest angeschlossenes Kabel
Antiskating	magnetisch
Stromversorgung	externes Netzteil, 12 V DC
Abmessungen	30 (B) x 327 (T) x 152–162 (H) mm
Gewicht	8,1 kg
Lieferumfang	Netzteil, Acryl-Staubschutzhaube, Plattentellergewicht, Tonabnehmer Audio Technika
AT3600L MM	
Ausführungen	Schwarz: (EAN 8721161341017) / Acryl: (EAN 8721161341000)

Tonabnehmer

Aka MC	Aluminium-Nadelträger / sphärischer Schliff, Spule aus 4N OCC, Impedanz 5 Ohm, Frequenzbereich 20–20.000 Hz ± 2 dB; Ausgangsspannung 0,3 mV, Kanaltrennung > 24 dB, Kanalbalance < 0,8 dB, Auflagekraft 1,4–2,2 Gramm, Nadelnachgiebigkeit 16 $\mu\text{m/mN}$, Gewicht 9 Gramm, empfohlene Abschlussimpedanz 100–470 Ohm
Kuro MC	Boron-Nadelträger / Nackter elliptischer Schliff 6/15 μm , Spule aus 4N OCC, Impedanz 5 Ohm, Frequenzbereich 20–22.000 Hz ± 2 dB; Ausgangsspannung 0,26 mV, Kanaltrennung > 25 dB, Kanalbalance < 0,5 dB, Auflagekraft 1,6–2,2 Gramm, Nadelnachgiebigkeit 13 $\mu\text{m/mN}$, Gewicht 9 Gramm, empfohlene Abschlussimpedanz 100–470 Ohm

Shiro MC	Boron-Nadelträger / Nackter fein-elliptischer Schliff 5/15 µm, Spule aus 6N OCC, Impedanz 4,7 Ohm, Frequenzbereich 20–25.000 Hz ±2 dB; Ausgangsspannung 0,26 mV, Kanaltrennung > 26 dB, Kanalbalance < 0,3 dB, Auflagekraft 1,6–2,2 Gramm, Nadelnachgiebigkeit 13 µm/mN, Gewicht 9 Gramm, empfohlene Abschlussimpedanz 100–330 Ohm
Kin MC	Rubin-Nadelträger / Nackter fein-elliptischer Schliff 5/15 µm, Spule aus 6N OCC, Impedanz 4,7 Ohm, Frequenzbereich 15–25.000 Hz ±2 dB Ausgangsspannung 0,28 mV, Kanaltrennung > 28 dB, Kanalbalance < 0,3 dB, Auflagekraft 1,6–2,0 Gramm, Nadelnachgiebigkeit 15 µm/mN, Gewicht 9 Gramm, empfohlene Abschlussimpedanz 100–330 Ohm
Myo MC	Saphir-Nadelträger / Nackter fein-elliptischer Schliff 5/15 µm, Spule aus 6N OCC, Impedanz 4,7 Ohm, Frequenzbereich 15–28.000 Hz ±2 dB; Ausgangsspannung 0,28 mV, Kanaltrennung > 28 dB, Kanalbalance < 0,3 dB, Auflagekraft 1,3–2,0 Gramm, Nadelnachgiebigkeit 16 µm/mN, Gewicht 9 Gramm, empfohlene Abschlussimpedanz 100–330 Ohm

Preise

Takumi TT level 2.1 DC	1.800 Euro (inkl. Audio Technika AT3600L MM)
Level 2.1 DC Inkl. Ton-	Aka MC 2.150 Euro
abnehmer im Bundle	Kuro MC 2.500 Euro
	Shiro MC 3.000 Euro
	Kin MC 3.500 Euro
	Myo MC 4.150 Euro
Power Upgrade	S-Booster BOTW P&P MK2 12V@3A; Netzteil 320 Euro (nur im Bundle)

VERTRIEB

DREI H Vertriebs GmbH

Anschrift	Mika Dauphin Kedenburgstraße 44 Haus D / 1. OG 22041 Hamburg
E-Mail	mika.dauphin@drei-h.biz
Telefon	+49 40 37507515